

HENRIETTA HORN

FOLKWANG TANZSTUDIO

Einsamkeit, Wut, überschäumende Freude. Henrietta Horns Tanz kennt viele Gesichter. Dabei beherrscht sie die Kunst, selbst großen Gefühlen eine unpräzise eigenwillige, sorgsam gearbeitete Form zu geben. Im Mittelpunkt der Choreografien steht kein sensationelles Märchenwesen, sondern schlicht der Mensch. Und unabhängig davon, ob sich seiner im Mittelalter „Diu Vallende Suht“ bemächtigte oder er sich in „Artischocke im Silbersee“ als Zeitgenosse auf einem rasanten Modenschau-Karneval zwischen Paris und Rio befindet, immer kommen diese rasenden, verlorenen, flirtenden Gestalten uns sonderbar nahe. Ihr Anblick ist vielleicht ungewöhnlich. Fremd hingegen sind sie nie. Zu Henrietta Horn gehen heißt: auf Reisen gehen, sich selber treffen. Allerdings nicht per Pauschaltrip mit Instant-Schrittfolgen vom aufgewärmten Tanzbuffet. Henrietta Horn reist auf eigenen Wegen. Es sind jedes Mal andere, und teils sind sie beschwerlich. Doch wer mit ihr geht, kehrt mit reichem Herzen zurück.

ANDREAS MEYER FÜR HENRIETTA HORN

Eine früher eher nachdenkliche Choreografin sucht die Leichtigkeit. Henrietta Horn stand bisher für sorgfältig komponierte Ensembles in gedeckten Farben, für zeitgenössische Verarbeitungen von ethnischen Traditionen, Ausdruckstanz und Moderne. In ihrer jüngsten Choreografie glitzern nun Glasperlenvorhänge glamourös um die Wette. Tänzerinnen schütteln die Hüften in pastellfarbenen Couture-Kleidchen, und die Folkwang-Tänzer präsentieren sich von ihrer besten Partyseite. „Artischocken im Silbersee“ heißt das Stück, mit dem Horn sich vom abstrahierten Ausdruckstanz in Richtung eines heiteren Surrealismus verabschiedet – eine Entwicklung, die sich schon im Revue-Spass „Der Hahn ist tot“ (2003) angekündigt hat. Theater wünscht die Folkwang-Choreografin sich nun als „Ort der Entspannung und ‚Tankstelle‘ für Lebensfreude und Energie“. Die präzise formale Organisation bleibt ihr dabei erhalten, auch das sehr bildhafte Denken und eine sensible Musikalität. Nur dreht sich jetzt alles auf einer Ebene der lächelnden Unterhaltung. GESA PÖLERT

Die Choreografin und Tänzerin Henrietta Horn erhielt ihre Ausbildung von 1987–92 an der Deutschen Sporthochschule in Köln mit dem Schwerpunkt Elementarer Tanz. 1992 ist sie Mitbegründerin der Tanzgruppe Terza e Uno, der sie als Choreografin und Tänzerin angehört und für die sie ihre ersten Stücke erarbeitet. Von 1992–96 setzt sie ihre Studien an der Folkwang Hochschule in Essen fort und schließt hier ihre professionelle Tanzausbildung ab. Mit dem Ende ihres Studiums beginnt Henrietta Horn ihre Arbeit als freischaffende Choreografin und Tänzerin. Seit 1999 ist sie gemeinsam mit Pina Bausch die künstlerische Leiterin des Folkwang Tanzstudios.

WORKS AVAILABLE FOR TOURING

New work (2006) 11 dancers

“13 Reasons (... to sing)” (2005) choreography Michèle Anne De Mey und Thierry De Mey, 10 dancers, stage 12 x 12 m, 80 min

“Artischocke im Silbersee” (2004) 11 dancers, stage 15 x 13,5 m, 60 min

www.folkwang-tanzstudio.de



Eun Sik Park in „Artischocke im Silbersee“ Foto: Ursula Kaufmann

Loneliness, anger, overflowing joy. Henrietta Horn's dance knows many faces. She has mastered the art of giving even dramatic emotionality an unpretentiously independent, carefully developed form. The focus of her choreographies lies not on sensational fairy tale creatures, but on simple human beings. And regardless of whether they have taken on the Middle Ages of "Diu Vallende Suht" or find themselves, as in "Artischocke im Silbersee" as a contemporary at a breakneck fashion show-carnival between Paris and Rio, these raging, lost, flirting figures are strangely touching. Their sight might be unusual. But they are never foreign. To go to Henrietta Horn is: to go on a voyage, meet oneself. But it's not a package tour with instant-steps from the warmed-up dance buffet. Henrietta Horn travels her own trails. They're different every time and sometimes strenuous in parts. But those who join her return with richer hearts.

ANDREAS MEYER FÜR HENRIETTA HORN

A formerly more pensive choreographer in search of lightness. Until recently, Henrietta Horn stood for carefully composed ensembles in muted colors, for contemporary re-readings of ethnic traditions, expressionist and modern dance. In her newest choreography, glass pearls glamorously glitter for all they're worth. Dancers shake their hips in pastel colored couture dresses, and the Folkwang dancers show themselves from their best party side. The piece, with which Horn takes her leave from abstract expressionist dance in favor of gay surrealism, is called "Artischocken im Silbersee" – a development that already announced itself in the droll revue of "Der Hahn ist tot" (2003). The Folkwang choreographer would now like to see theatre as a "place of recreation" and a 'service station' for joie de vivre and energy." The precise formal organization has stayed intact, as has the very pictorial conceptuality and sensitive musicality. Only that it now all moves on a level of smiling entertainment.

GESA PÖLERT

The choreographer and dancer Henrietta Horn received her training from 1987 to 1992 at the Deutsche Sporthochschule in Cologne with an emphasis on Elementary Dance. In 1992, she co-founded the dance group Terza e Uno, which she belongs to as choreographer and dancer and for which she produced her first pieces. From 1992 to 1996, she continued her studies at the Folkwang Hochschule in Essen and completed her professional dance education there. With the end of her studies, Henrietta Horn her work as a freelance choreographer and dancer. Since 1999, she shares the post of artistic director of the Folkwang Tanzstudio with Pina Bausch.